

Liebe Gäste, liebe Freunde,

ich begrüße Sie herzlich zum Festakt anlässlich des 20 jährigen Bestehens der Bürgerinitiative Ohne DACH ist KRACH , deren Ziel die vollständige Überdeckung der BAB A7 im Bereich von Bahrenfeld und Othmarschen ist. Dass wir uns gerade den Tag ausgesucht haben, der der „Tag gegen den Lärm“ ist, hätten wir nicht besser machen können.

Für die Musik sorgt Little Jazz Serenade mit Volker Lommatzsch Klarinette und Norbert Aldag Banjo. Herzlichen Dank!

Eine ganze Reihe unserer Gäste möchte ich aber auch namentlich begrüßen.

Wie mache ich das alphabetisch, rückwärts? Also ein möglichst kompliziertes und damit scheinbar unangreifbar gerechtes Verfahren: Nach der Summe der alphabetischen Position ihrer Initialen!

Wir begrüßen:

Dr. Andreas Dressel Fraktionsvorsitzender SPD Bürgerschaft

Bärbel Dauber Pastorin Lutherkirche

Gesche Boehlich Fraktionsvorsitzende GRÜNE BV Altona

Christiane Handke Schuller Elbe Wochenblatt

Dr. Liane Melzer Bezirksamtsleiterin Altona

Andreas Westermeier Handelskammer Hamburg

Katharina Davis Pastorin an der Christuskirche

Lorenz Flemming Fraktionsvorsitzender FDP BV Altona

Andreas Riekhoff Staatsrat BWVI

Olaf Duge MdBü GRÜNE Fachsprecher für Stadtentwicklung

Martin Huber Leiter des Amtes Verkehr in der BWVI

Martin Hofmann Pastor an der Christuskirche

Thomas Adrian Fraktionsvorsitzender SPD BV Altona

Frank Schmitt MdBü SPD für Lurup

Hans Detelf Rook stellv. Fraktionsvorsitzender CDU Bürgerschaft

Matthias Neumann Pastor a.d. Christuskirche und Aufrichter in Trübsaal

Herbert Schalthoff Hamburg1
Helmut Schwalbach Klönschnack
Hans Peter Strenge Bezirksamtsleiter a.D Altona, der heutige Festredner
Werner Fitz Vorsitzender des Bürgervereins Bahrenfeld
Katja Suding Fraktionsvorsitzende FDP Bürgerschaft
Reinhard Postelt NDR 90,3
Marcus Weinberg Landesvorsitzender CDU MdB für den Wahlkreis
Uwe Szczessny Fraktionsvorsitzender CDU BV Altona
Reinhard Wolf Geschäftsführer Handelskammer Hamburg
Rolf Walter Vorsitzender des Bürgervereins Othmarschen

Liebe Gäste, liebe Freunde

Ein Jubilar soll keine lange Rede halten, sondern die anderen sprechen lassen, das will ich auch so machen, aber ein paar Sätze müssen schon sein

Was funktioniert eigentlich eine –unsere- Initiative:

Nun: wir arbeiten jeden Dienstag, das heißt in Zahlen:

$45\text{Wochen} * 20\text{Jahre} * 1,5\text{h} * 10\text{ Personen} = 13500\text{ Mann/Frau Stunden}$
oder 7 Mann/Frau Jahre, die wir in unserer wöchentlichen Sitzung in den Deckel investiert haben;

Und ansonsten:

Entrollen der Chronik

Hunderte von Einträgen: das sind die Termine, Gespräche, Veranstaltungen, die wir zusätzlich zu unseren Dienstagssitzungen wahrgenommen, besucht, selbst organisiert haben, natürlich immer noch mit Vorüberlegungen und Ergebnisaufbereitung.

Lesen Sie sich nachher einfach ein paar unserer Chronikblätter durch, es lohnt sich.

3 Begebenheiten:

1. Hilfreiche Behörde

Gegründet haben wir uns, weil auf dem Anhörungsverfahren Lärmschutz 4. Röhre Herr Thornieport von der Baubehörde uns riet: "so kommen Sie nicht weiter, Sie müssen eine Initiative gründen, nicht den juristischen, sondern den politischen Weg gehen!"

2. Ach so funktioniert Politik!

Ich hatte ein Gutachten in der Plastiktüte an der Haustür vor seiner offiziellen Veröffentlichung durch die Baubehörde. Henning Voscherau darauf - mit etwas schlechtem Gewissen unsererseits - angesprochen: „das ist doch ganz normal“

3. Zum menschlichen Umgang

Während einer Sendung des NDR zum Deckel auf der Brücke über die Baurstraße tritt ein Kleingärtner in Unterhemd und Arbeitshose auf mich zu: „wenn Du noch einmal hier für den Deckel sprichst, stech‘ ich Dich ab“. Zum Glück hatte er in dem Moment keine Forke dabei.

Wir wollen aber heute auch vor allem Danke sagen!

Zuallererst der Gemeinde der Christuskirche, die uns fast seit Anbeginn in jeder Hinsicht Raum gibt, uns als Teil einer gemeindlichen Arbeit versteht, uns einen Raum zur Verfügung stellt.

Dank den vielen Menschen, die uns mit ihrem Sachverstand geholfen haben, besonders begrüßen und bedanken für ihre Hilfe möchten wir uns stellvertretend für die vielen anderen Unternehmen bei Prof. Dr. Grünberg von der G.und S. Planungsgesellschaft und stellvertretend für die vielen Institutionen bei Andreas Westermeier für die Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg.

Dank an die Vertreter der Medien, die unsere Überlegungen öffentlich gemacht haben. Ohne sie säßen wir im stillen Kämmerlein, erst durch die ist der Druck entstanden, uns zuzuhören, sich mit unseren Argumenten auseinanderzusetzen. Sie haben in mancher für die BI kritischen Situation geholfen, dass der Deckel nicht einfach zu den Akten gelegt werden konnte.

Bedanken möchten wir uns bei den Politikern, die uns zugehört haben, die unser Anliegen zu dem ihren gemacht haben und damit letztlich über die entscheidende Hürde gesprungen sind: von der Idee zur Tat. Besonders erwähnen möchte ich hier Frau Senatorin a.d. Anja Hajduk. Ihr verdanken wir den mutigen Schritt, nicht nur von einem Jahrhundertprojekt zu reden, sondern es auch zu machen.

Und ich möchte Dich lieber Wolfgang (Kaeser MdBV Altona) erwähnen und Dir danken. Der Spagat zwischen Loyalität zur Deiner Partei SPD und Deinem Engagement für den Deckel hätte Dich manches mal fast zerrissen. Deine Hartnäckigkeit ist bekannt, bei manchem gefürchtet und der Deckel ist zu Deinem „cetero censeo, operculum aedificandum esse“ geworden.

Dank an die Verwaltung, dafür dass ein in beide Richtungen offenes und vertrauensvolles Verhältnis entstanden ist und für eine hervorragende Informationspolitik durch Hamburg.de/A7-Deckel. Den Dank sprechen wir hier stellvertretend an Herrn Martin Huber aus, der am ersten Tag dabei war als Leiter des Anhörungsverfahrens und nun wieder als Leiter des Amtes Verkehr.

Zum Schluss aber vor allem aber auch

Dank an Euch liebe Mitglieder der BI , dass wir es miteinander ausgehalten haben, Dank für Eure Arbeit und Euren Einsatz. Das empfinde ich immer wieder als besonderen Glücksfall und alles

andere als selbstverständlich. Besonders begrüßen möchte ich hier Frau Laars - jetzt mit stolzen 90 Jahren- lange Zeit aktiv und auch jetzt immer noch interessiert am Deckel.

Nun sollen Sie zu Wort kommen. Damit übergebe ich das Wort an Pastor Hofmann von der gastgebenden Gemeinde der Christuskirche

Und nun zu guter letzt:

Weil es in der Politik bekanntlich nicht die gute Fee wie im Märchen gibt, an die man drei Wünsche frei hat, wünschen wir uns von Ihnen als Politikern:

1)Machen sie aus dem Altonaer →den Hamburger →den Berliner Konsens

2)Lassen sie keine Verkürzung des Altonaer Deckels - an welcher Stelle auch immer – zu und sorgen sie dafür dass im Süden zwischen S-Bahn und Behringstraße keine Galerie sondern vollständiger Deckel gebaut wird

3)Sorgen sie dafür, dass so früh wie möglich gebaut wird nicht erst 2019: jedes Jahr, jeder Monat zählt für uns

Wir bedanken uns, dass sie heute zu uns gekommen sind und laden sie jetzt ein: stoßen sie mit uns an, lassen sie sich die Köstlichkeiten schmecken und lassen sie uns den Abend im Gespräch und wen es in den Beinen kribbelt auch mit einem Tänzchen weiter zusammen verbringen.